

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 88 (1994)
Heft: 9

Artikel: Se Dio...
Autor: Schulthess, Edi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-143851>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schämtenten Gewinne der Privatbanken nicht kontrolliert, die eigenen Betriebe nicht zu führen weiss und nichts unternimmt, um Schulen zu bauen, die Lehrkräfte besser zu bezahlen und die Qualität unserer menschlichen Ressourcen zu garantieren.

In Brasilien werden pro Jahr 3,6 Millionen Kinder geboren. Achtzig Prozent in Familien, die bis zu zwei Minimallöhnen pro Monat verdienen, was umgerechnet 122 US-Dollar sind. Wenn die Familien arm sind, die Schulen ungenügend, die Arbeitsplätze selten, was bleibt dann anderes übrig als die Strasse?

Aber, ob auf der Strasse oder zu Hause, alle haben Zugang zum einzigen Konsumgut, das in Brasilien wirklich sozialisiert ist: zum Fernsehen. Es ist das Fernsehen,

das das Bewusstsein der kommenden Generation bildet, Werte und Gebräuche prägt, wie es früher die Kirche und die Familie taten. Damals waren unsere Bezugspersonen grosszügige und selbstlose Menschen wie Jesus, Maria, der heilige Franz oder sogar Che Guevara. Und heute, wem nacheifern? Die Liste ist lang: Rambo, Superman und Exterminatoren der Zukunft, der Vergangenheit und der Gegenwart.

Entweder wechselt Brasilien bei den Wahlen 1994 seine Politiker aus und verändert seine Fernsehprogramme, die ja von einer öffentlichen Konzession abhängig sind, oder die Politiker lassen das Fernsehen weiter so gewähren, derweil dieses unsere Seelen und unseren Horizont mit Blut verfärbt.

Se Dio ...

Se Dio esistésse,
wenn es Gott gäbe,
sagte mir gestern Antonio,
hier im Süden,
wo die Wiege stand
unserer Kultur,
Unkultur,
Magna Graecia, Pax Romana,
dann wäre es anders,
sagte er mir,
während die vergifteten Zungen
des mare nostrum
den Strand leckten und
mit den Badenden spielten,
wenn es Gott gäbe,
könnte das Grauenvolle nicht sein,
beim Wasserschöpfen in Sarajewo,

im Spital von Mogadischu,
dann wäre es anders, sagte er
und hatte Tränen.
Meine Frage, ob denn Gott
die Bomben mache und
die Neue/alte Weltordnung,
Unordnung,
verstand er nicht, doch das lag
vielleicht am Italienisch;
so fragte ich weiter nicht, ob Gott
uns, oder wir ihn gemacht,
uns, uns, uns zu dienen,
den Auserwählten in Farbe und Geschlecht,
und vergessen,
auf wen er eifersüchtig war
am Sinai.

Edi Schulthess